

Herz-Jesu-Fest 05.06.2016

Aus dem Buch des Propheten Hosea 11,1.3-4.8a.c-9

So spricht der Herr: Als Israel jung war, gewann ich ihn lieb, ich rief meinen Sohn aus Ägypten. Ich war es, der Efraim gehen lehrte, ich nahm ihn auf meine Arme. Sie aber haben nicht erkannt, daß ich sie heilen wollte. Mit menschlichen Fesseln zog ich sie an mich, mit den Ketten der Liebe. Ich war da für sie wie die (Eltern), die den Säugling an ihre Wangen heben. Ich neigte mich ihm zu und gab ihm zu essen. Wie könnte ich dich preisgeben, Efraim, wie dich aufgeben, Israel? Mein Herz wendet sich gegen mich, mein Mitleid lodert auf. Ich will meinen glühenden Zorn nicht vollstrecken und Efraim nicht noch einmal vernichten. Denn ich bin Gott, nicht ein Mensch, der Heilige in deiner Mitte. Darum komme ich nicht in der Hitze des Zorns.

Lesung aus dem Brief an die Epheser (4,17- () 5,2)

Ich sage es euch und beschwöre euch im Herrn: Lebt nicht mehr wie die Heiden in ihrem nichtigen Denken! Ihr Sinn ist verfinstert. Sie sind dem Leben, das Gott schenkt, entfremdet durch die Unwissenheit, in der sie befangen sind, und durch die Verhärtung ihres Herzens. Das aber entspricht nicht dem, was ihr von Christus gelernt habt. Ihr habt doch von ihm gehört und seid unterrichtet worden in der Wahrheit, die Jesus ist. Legt den alten Menschen ab und erneuert euren Geist und Sinn! Zieht den neuen Menschen an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit. Jede Art von Bitterkeit, Wut, Zorn, Geschrei und Lästerung und alles Böse verbannt aus eurer Mitte! Seid gütig zueinander, seid barmherzig, vergebt einander, weil auch Gott euch durch Christus vergeben hat. Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder, und liebt einander, weil auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat als Gabe und als Opfer, das Gott gefällt.

Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus 5,2-12.

In jener Zeit lehrte Jesus und sprach:

Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.

Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.

*

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir feiern das Herz-Jesu-Fest im Jahr der Barmherzigkeit. Zu diesem Anlass haben wir im Evangelium die Seligpreisungen gehört. Unter diesen gibt es zwei, die in besonderer Weise das Herz vieler Menschen wie auch das Herz des Erlösers betreffen. Die Seligpreisungen

werden nach einer bestimmten und sinnvollen Reihenfolge aufgezählt. So ist es auch normal, dass z. B. zuerst die Trauernden und dann erst die Barmherzigen erwähnt werden.

„Selig die Trauernden...“, heißt es. Welcher Art ist nun die Trauer derer, die da seliggepriesen werden? – Es ist die Trauer derer, die sich nach dem Reich Gottes und seiner Ehre sehnen, aber dabei die menschlichen Hindernisse sehen, welche die Ausbreitung des Reiches Gottes aufhalten. Diese Menschen trauern angesichts der großen Gleichgültigkeit vieler; sie trauern angesichts der fehlenden Dankbarkeit und auch angesichts der vielfältigen Auflehnung gegen Gott und seine Gesandten.

Es ist die Trauer derer, die sehen, wie wenig Gott geliebt wird, die sehen, wie wenige es sind, die auf den Ruf Gottes antworten. Es ist die Trauer der Freunde Gottes, die alle Respektlosigkeit und Lieblosigkeit Gott gegenüber spüren und darunter leiden.

All diese sind also die Trauernden, die seliggepriesen werden; diese sind es, die einmal getröstet werden. Zugleich aber ist es genau die Traurigkeit *dieser* Menschen, die auch Jesus kennt und auch ihn in seinem Herz traurig macht, sie trifft auch den Kern seiner Gefühle und die Mitte seiner Person.

So sehen wir z. B. Jesus über die Stadt Jerusalem *weinen*, weil sie ihre Propheten tötet und - zu ihrem eigenen Schaden - das Wort Gottes nicht hören will.

Wir sehen Jesus, der es hinnehmen muss, dass viele sich von ihm entfernen, weil sie sein Wort zu hart finden, z. B. die Worte über die Eucharistie.

Oder was wird Jesus in seinem Herzen empfunden haben, als er sah, dass sogar unter seinen Aposteln ein Verräter und ein Verleumder waren?

Was mag Jesus in seinem Herzen empfunden haben als er am Ölberg die Apostel schlafen sah; und was mag er empfunden haben als er in seiner größten Not am Kreuz feststellen musste, dass alle Apostel, bis auf einen, geflohen waren?

Matthäus sagt dazu: „Da ergriff ihn Angst und Traurigkeit, und er sagte: Meine Seele ist zu Tode betrübt“. So wird die ganze Trauer seines Herzens zum Ausdruck gebracht.

All das nun, was die Freunde Jesu traurig macht, und all das, was Jesus selbst zu Tode betrübt, - gerade das, was diese Trauer verursacht, wird in die *Barmherzigkeit* des Erlösers hineingenommen und in Seligkeit verwandelt. Sein Erbarmen schafft einen wahren Übergang, - einen Übergang, der darin besteht, dass die Menschen vom Joch der Sünde befreit und in das Haus des Vaters zurückgeführt werden. Und das ist eben auch der Trost der Trauernden; der Trost der Trauernden liegt im Erbarmen Gottes.

Dabei aber geht es Gott in seiner Barmherzigkeit nicht nur um die Gerechtigkeit; es geht ihm nicht nur darum, die alte Ordnung wieder herzustellen, sondern seine Barmherzigkeit geht *über* die Gerechtigkeit hinaus: Dem reumütigen Sünder wird nicht nur ein neues, sondern ein *besseres* Leben geschenkt: Der verlorene Sohn z. B., der bei seiner Rückkehr nur bittet, dass

man ihm vergibt und ihn als Knecht aufnimmt, - er wird zu einem *Festmahl* in das Haus des Vaters eingeführt, und noch dazu mit einem *schöneren* Gewandt als er vorher trug: „Holt schnell das beste Gewandt, heißt es, und zieht es ihm an, und steckt ihm einen Ring an den Finger“. So ist Gott, so ist Jesus in seinem Erbarmen. Er begnügt sich nicht, nur das *Frühere* wieder herzustellen.

Denken wir auch an den reumütigen Schächer. Seine Bitte lautet: „Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst“. Jesus aber sagt ihm nicht etwa: Ja, aber erst wenn du einmal nach einem langen Fegfeuer alles abgeübt hast., sondern es sagt: „*Heute* noch wird du mit mir im Paradies sein“. Seine Barmherzigkeit kennt kein Zögern, kein Aufschieben auf später; sein Erbarmen ist grenzenlos.

Das ist die Frohe Botschaft, die am Herz-Jesu-Fest im Jahr der Barmherzigkeit an uns ergeht. Welche *Konsequenzen* wollen wir daraus ziehen? Wir haben die einladenden Worte aus dem Epheserbrief gehört, da heißt es: „Ahmt Gott nach!“. „Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder und liebt einander, weil auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat“. Ahmt Gott nach! Und wir kennen das *Leitwort* dieses Heiligen Jahres: „Werdet barmherzig, wie der Vater barmherzig ist“.

Gott nachahmen und uns barmherzig erweisen, das ist es, was uns aufgetragen wird. Es gibt gerade *heute* vieles in der Welt und um uns herum, das auch uns *traurig* macht – oder traurig machen *sollte*. Gerade *das* eben gilt es, auf das Beispiel Jesu und seines Vaters, mit viel Geduld und erbarmender Liebe auf uns zu nehmen und auszutragen.

Dann aber werden auch für uns die Seligpreisungen gelten: Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden; selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden“. Amen.

P. Pius Agreiter OSB